

Von den Gesinnungen Gottes gegen die Menschen.

Da wir nunmehr überzeugt sind, daß wir und alle Dinge, in Ansehung unsers Daseins und unsrer Schicksale, jetzt und künftig immer, lediglich von Gott abhängen: so ist es ja von der allergrößten Wichtigkeit für uns, mit gleicher Gewißheit zu erfahren, wie er gegen uns gesinnt sei? Wie glücklich für uns, daß alle Aussprüche der Vernunft und der Schrift sich hier abermahls auf das vollkommenste vereinigen, um uns folgende trostreiche Belehrung darüber zu ertheilen.

Gott liebet die Menschen alle, in dem Maße, wie sie es verdienen, ohne Unterschied des Volks, des Standes und der Glaubenszünftelei.

Was anders, als Liebe, als der Zweck zu beglücken, konnte Gott bewegen, Menschen ins Dasein hervorzurufen?

Wo ist der Ort oder die Gegend, wo wir nicht Spuren der göttlichen Güte, nicht Anstalten Gottes zur Beglückung der Menschen wahrnehmen?